



Liebe SALEM-Freunde,

am 16. September 1957 gründete mein Vater Gottfried Müller in Stuttgart-Leonberg mit sieben Gleichgesinnten die Bruderschaft SALEM. Das war der konsequente Schritt nach dem Gelübde, das mein Vater Gott gegeben hatte, als er während des 2. Weltkrieges im Irak und in Ägypten in Gefangenschaft geriet und zum Tode verurteilt wurde.

Er versprach Gott, nur noch für den Frieden leben zu wollen, wenn er freikommen sollte. In diesen schweren Stunden entstand SALEM, was FRIEDEN heißt.

Durch einen nächtlichen Stromausfall konnte er sich befreien und überlebte den Krieg durch viele Wunder.

Gottfried Müller gab auch das Versprechen, zu den Tieren „friedlich“ zu sein und wurde noch in der Gefängniszelle zum Vegetarier. So ist SALEM eine Hilfsorganisation, die in allen Einrichtungen vegetarisch denkt und lebt.

Heute ist Gottfried Müller im 96. Lebensjahr und lebt zurückgezogen bei uns. Ich weiß, dass es SALEM nur deshalb gibt, weil mein Vater diese Erlebnisse erfahren hat und mehr noch: Sein Versprechen gehalten hat.

Gottfried Müller hat über seine Erlebnisse sowie die Wunder mit SALEM einige „wunder“-bare Bücher geschrieben, die Sie bei uns anfragen und bestellen können. SALEM International ist eine gemeinnützige Hilfsorganisation, die nie vergessen hat, welchen Ursprung sie hat.

Was heißt SALEM? Für den FRIEDEN leben und in die Tat umsetzen. Und daran praktisch zu arbeiten, weltweit! Eben eine echte Friedensarbeit, die Unterstützung braucht.

Wir bitten Sie, uns weiterhin dabei zu helfen!

Mit herzlichen Grüßen aus Stadtsteinach,

Ihr

Samuel Müller, Geschäftsführer



- Kinder- und Jugenddörfer
- Heilpädagogische Förderung
- Hilfe für Menschen und Tiere in Not
- Entwicklungszusammenarbeit
- Natur- und Umweltschutz
- Ökolandbau und nachhaltige Forstwirtschaft

Foto: dpa

■ Hilfe für ein bleibendes Zuhause

NOCH 25.000 EURO FEHLEN FÜR DEN UMBAU IN SALEM-NEESTHAL

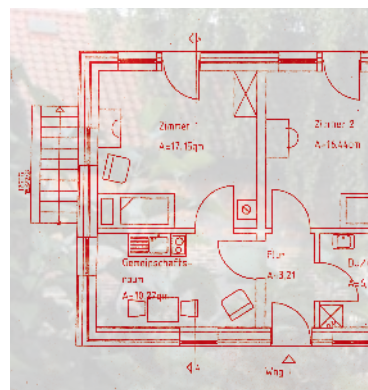
Schon viele seelisch behinderte Kinder und Jugendliche haben in SALEM-Kovahl Wurzeln geschlagen. Damit diese im Erwachsenenalter nicht ausgerissen werden müssen, soll ein ehemaliger Pferdestall ausgebaut werden.

Vor kurzem musste Paul noch bangen. Er war obdachlos, doch sehnte er sich nach einem Neuanfang, nach einem richtigen Zuhause. Und heute? Heute hat Paul endlich ein Zuhause gefunden, in der Lebensgemeinschaft SALEM-Neestahl. Der 22-Jährige ist einer von 13 seelisch und geistig behinderten Erwachsenen, die in Neesthal im Rahmen von Arbeits- und Beschäftigungstherapie ihre Persönlichkeit

weiter entwickeln und als Lebensgemeinschaft zusammenhalten. Es geht darum, selbstständiger zu werden.

Eine Entlassung in die Selbständigkeit ist bei einigen der rund 15 Kindern und Jugendlichen, die im nur wenige 100 Meter entfernten Kinder- und Jugenddorf SALEM-Kovahl betreut werden, nicht möglich. Sie sind zum Teil seelisch so stark verletzt oder behindert, dass sie eigentlich an eine weiterführende Einrichtung zur längerfristigen Betreuung übergeben werden müssten, weil bei SALEM schlicht kein Platz mehr ist. In SALEM sind die Bindungen zu den

(lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)



Dieser ehemalige Stall soll zum neuen Zuhause für seelisch und geistig behinderte Menschen ausgebaut werden. Die Umbaupläne sind fertig, doch es fehlen noch die letzten Mittel, um mit dem Bau zu beginnen.



SALEM-Kovahl/Neesthal ist für viele Menschen ein Zuhause geworden. Und immer mehr langfristig hilfebedürftige Kinder und Jugendliche „wachsen nach“. Deshalb ist es wichtig, bald mit dem Umbau des ehemaligen Pferdestalls zu beginnen.

Hauseltern besonders eng, denn im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen leben diese gemeinsam mit den Betreuten in einem Haus. „Um so mehr wird SALEM im Laufe der Jahre zu einem gemeinschaftlichen Zuhause“, sagt Dr. Andreas Olszewski, der Leiter von SALEM-Kovahl und -Neestahl. „Hier haben die Menschen Wurzeln geschlagen, und die darf man ihnen nicht abschneiden“.

Deshalb wird SALEM einen ehemaligen Pferdestall ausbauen, der bislang kaum genutzt auf dem Grundstück in Neestahl steht. Denn immer mehr langfristig hilfebedürftige Kinder und Jugendliche aus Kovahl „wachsen nach“, so Andreas Olszewski. Für sie sollen auf über 200 Quadratmetern sechs Wohneinheiten mit acht Zimmern entstehen, für jeden Bewohner eines. Darüber hinaus hat jede Wohnung ihren eigenen Eingang. „Das ist aufgrund der speziellen seelischen Erkrankungen der erwachsenen Bewohner erforderlich. Sie müssen lernen, ihre Grenzen zu setzen und andererseits auch einzuhalten“, erklärt Andreas Olszewski. Während die Menschen einerseits Verantwortung für ihr eigenes kleines Reich tragen, erfahren sie andererseits in der Gemeinschaft soziale Integration, Respekt und Anerkennung.

Schon seit über 30 Jahren hilft SALEM emotional gestörten und verhaltensauffälligen Kindern auf dem Weg in ein besseres Leben. Doch da auch das Erwachsenen-

haus in Neestahl längst ausgebucht ist und die große Nachfrage zeigt, dass weiterhin dringend Hilfe benötigt wird, müssen wir es schaffen, den Pferdestall auszubauen. Dafür haben wir schon 295.000 Euro Spenden gesammelt, doch es fehlen noch 25.000 Euro, bevor wir loslegen können – denn von einem halbfertigen Rohbau hat keiner etwas. Im nächsten Schritt wollen wir dann noch einen Klärteich für eine so genannte Grauwasseranlage bauen. Damit lässt sich beispielsweise die Toilettenspülung mit gereinigtem Duschwasser betreiben und wertvolles Trinkwasser sparen.

Wichtig ist jedoch zunächst erst einmal, dass mit dem ausgebauten Pferdestall ein langfristiges, ein bleibendes Zuhause für die Menschen in SALEM-Kovahl und -Neestahl geschaffen wird. Deshalb bitten wir Sie von Herzen, dieses Projekt mit Ihren Spenden zu ermöglichen.

Paul sagte einmal, er möchte mindestens sechs Jahre in SALEM-Neestahl bleiben. Doch schon jetzt ist sein Leben dort zu einer Erfolgsgeschichte geworden: Er ist drauf und dran, eine Ausbildung anzufangen. Außerdem ist es ein gutes Zeichen, dass die Geborgenheit SALEMs über die Rastlosigkeit des Obdachlosen gesiegt hat und Paul den ganzen Sommer in Neestahl geblieben ist. Wer weiß, vielleicht kann er sogar bald in seine eigene Wohnung im ehemaligen Pferdestall ziehen – dank Ihrer Unterstützung!

Dennis Buchmann

SPENDEN-BAROMETER

Umbau-Kosten:
320.000 Euro



Wir haben es fast geschafft!
Es fehlen nur noch 25.000 Euro für den Umbau.

50.000

SPENDENMÖGLICHKEIT

Für den Umbau des ehemaligen Pferdestalls in SALEM-Neestahl können Sie nicht nur über das SALEM-Spendenkonto spenden. Wir haben dieses Projekt auch ins Internet auf die Plattform betterplace.org gestellt. Dort können Sie ebenfalls spenden. Es gibt aber auch Fotos und Zwischenberichte aus Neestahl zu sehen. Außerdem können Sie mitverfolgen, wie die gespendete Summe (hoffentlich schnell) anwächst. Denn jedes Mal, wenn jemand über das Konto oder online spendet, bewegt sich ein grüner Balken weiter auf die 100 Prozent zu.

Gehen Sie einfach auf www.betterplace.org und suchen Sie nach Stichwort „Neestahl“ oder „Kovahl“. Nach einer kurzen Anmeldung können Sie das Projekt auch gerne kommentieren, denn betterplace lebt von der Transparenz, die durch die Gemeinschaft geschaffen wird.

Übrigens: Geben Sie bei betterplace mal das Stichwort „Mindo“ ein. SALEM-Ecuador braucht einen neuen Herd ...

● Nachricht aus Uganda

Sebastian Müller ist für SALEM auf dem Weg in den Sudan. Er berichtet aus dem SALEM-Dorf Uganda/Ostafrika.

Wie bereits in der Sommerausgabe berichtet wurde, möchte SALEM ein neues Hilfsprojekt im Sudan aufbauen. Sebastian Müller hat zunächst Station im Nachbarland Uganda gemacht. In Mbale plant er mit dem Projektleiter von SALEM-Uganda, Denis Medeyi, die nächsten Schritte.

Im Südwesten des Sudan musste unterdessen die Nothilfe der Vereinten Nationen für die Bevölkerung an den Grenzen zum Kongo und zur Zentralafrikanischen Republik eingestellt werden. Denn nach erneuten Angriffen der Lord's Resistance Army, die im Norden Ugandas für die Errichtung eines Gottesstaates kämpft, wird die Lage im Grenzgebiet immer unsicherer. Doch das Gebiet des geplanten SALEM-Projektes liegt außerhalb dieser Gefahrenzone.

Alarmierend ist nach wie vor die Nahrungsmittelknappheit im Norden Ugandas. Der Regen lässt immer noch auf sich warten, deshalb „sind Nahrungsmittelengpässe in der gesamten Region Ost-Afrika akut und werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter verstärken“, schreibt Sebastian Müller. Die Lebensmittelpreise sind um bis zu 40 Prozent gestiegen – und steigen weiter. Gleichzeitig gehen Prognosen davon aus, dass der Regen, wenn er denn kommt, gleich sintflutartig niedergehen wird. „Dadurch besteht ein flächendeckendes Überflutungsrisiko für den gesamten Süd-Sudan.“

Harte Bedingungen, unter denen die Menschen dort ums Überleben kämpfen. Also helfen wir. Mit Ihrer Spende und unserer Erfahrung können wir im Sudan ein SALEM-Hilfsprojekt aufbauen und die Menschen aus ihrer Not befreien. Immer mit der Zielsetzung: Hilfe zur Selbsthilfe. Vielen Dank!

Samuel Müller/Dennis Buchmann

● Stimmen zu SALEM

„SALEM will Menschen helfen und investiert Geld zum Beispiel in Kinderdörfer, Krankenstationen oder den Bio-Landbau. Ohne großzügige Spenden geht das nicht nachhaltig. Als Spender will man sicher sein, dass mit dem eigenen Geld auch wirklich Gutes getan wird. SALEM weiß das und setzt deshalb auf Offenheit und Transparenz gegenüber all seinen Geldgebern. Geschäftsführer Samuel Müller nimmt das sehr ernst. Er weiß, wie wichtig Vertrauen

ist und was passiert, wenn er es verliert. Davon konnte ich mich persönlich vor Ort und bei SALEMs Hausbank überzeugen. 2009 schaffte es SALEM als einziges gemeinnütziges Unternehmen in seiner Kategorie unter die besten drei beim Wettbewerb Beste Finanz-Kommunikation im Mittelstand.“

Prof. Dr. Stefan Stein

*ikf institut für kredit- und finanzwirtschaft e.v.
ruhr-universität bochum*



● EIN TESTAMENT ZU LEBZEITEN FÜR SALEM

hilft hilfebedürftigen Menschen, besonders Kindern. Viele SALEM-Projekte hätten ohne die großzügigen Nachlässe mitfühlender Spender nicht bestehen können. So ist z.B. ein Großteil der schon angesammelten Summe für den Umbau in SALEM-Neesthal auf diese Weise zustande gekommen. Zögern Sie nicht, SALEM als Testaments-Empfänger einzusetzen. Wir danken Ihnen herzlich!

Samuel Müller

● KOLUMNE

Wir brauchen mehr Menschlichkeit!

Wir Menschen neigen nicht nur in Krisenzeiten dazu, uns in Ängsten und Sorgen vor der Zukunft zu verlieren. Wir fangen an zu jammern oder leiden im Stillen und ziehen uns zurück.

Ja, unsere Welt ist arm. Ihr fehlt Menschlichkeit. Ihr fehlt Miteinander. Wir sollten uns nicht länger zurückhalten, denn unsere Welt braucht uns. Wir müssen endlich die Verantwortung für diese Erde übernehmen – jeder Einzelne von uns. Geben hat nichts mit materiellem, sondern mit innerem Reichtum zu tun. Und wir alle sind innerlich reich! Manche von uns haben es nur vergessen.

Wenn wir unsere Herzen öffnen, werden sich viele Möglichkeiten offenbaren, die Welt zu einem schöneren und reicheren Ort zu machen. Ein guter Anfang wäre schon ein wenig mehr Freundlichkeit, ein Dankeschön oder ein Lächeln für die Menschen, die uns täglich begegnen. Wir sollten wieder mehr miteinander und nicht gegeneinander leben – dann werden wir alle innerlich und äußerlich reich sein.

Heike Becker

● SALEM KALENDER



„Kinder Afrikas“ Der SALEM-Kalender 2010

Jetzt vorbestellen!

(Format DIN A3, 12 Euro zzgl. Versand)
Telefonisch unter 09225 809-0 oder
per E-Mail an info@saalem-mail.net

Mit dem Kauf dieses Kalenders unterstützen Sie das SALEM-Hilfsprojekt in Uganda.



ZITAT

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.“

(Albert Schweitzer)

HINWEISE & TERMINE

Weihnachten & Neujahr im Lindenhof SALEM, 22.12.09 bis 02.01.2010: Geboten wird wieder ein buntes Programm, z.B. Lieder und Erzählungen zur Weihnacht, Weihnachtsrätsel, festliches vegetarisches Buffet/Waldweihnacht, Themenabend und Lichtbildvortrag „Eine Reise nach Uganda“, Klezmer Musik, vegetarisches Dinner am Silvesterabend und buntes Programm des SALEM-Hoftheaters, Neujahrswanderung u.v.m.

„Kraft tanken im Frankenwald“ – Outdoor-tage für Lehrer, 23.10. bis 25.10.2009: Ein Wochenende mit kreativen Reflexionsmethoden, Entspannungsverfahren und erlebnispädagogischen Elementen, das speziell auf die hohen Anforderungen des Lehrerberufs zugeschnitten ist. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns auf Anfrage.

Projektreise nach SALEM-UGANDA, 18.01. bis 03.02.2010: Erleben Sie die Menschen und deren Alltag ebenso wie all die Naturschönheiten dieses wunderschönen grünen Landes. Fordern Sie unverbindlich unsere Informationen zur Reise an; gerne senden wir Ihnen das aktuelle Programm zu oder besuchen Sie uns auf unserer Webseite.

Informationen und Anfragen:
SALEM-Zentrale, 95346 Stadtsteinach
Tel. 09225 809-0, Fax 09225 8161
E-Mail: info@salem-mail.net
Internet: www.saleminternational.org

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion:
SALEM International gemeinnützige GmbH
95346 Stadtsteinach, Deutschland
Tel.: +49 (0)9225 809-0, Fax: +49 (0)9225 8161.

SALEM International ist gemäß Steuerbescheid des Finanzamtes Bayreuth vom 07.01.2009, St.-Nr.: 208/147/40057, wegen Förderung von Jugend- und Altenhilfe, Völkerverständigung, Tierschutz, Natur- und Umweltschutz sowie Entwicklungshilfe als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 (1) Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Für Spenden aus dem Ausland: BIC GODEDEF1KU1, IBAN DE 55771900000000 255777

SALEM ist Mitglied bei der Klima-Allianz, dem Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. und bei VENRO, dem Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

Der Druck der SALEM-Zeitung erfolgt in unserer SALEM-Hausdruckerei in Stadtsteinach. Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier.

LEGENDE:

- ALLGEMEINES
- SOZIALES
- ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
- BILDUNG
- GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG
- UMWELT, NATUR, TIERSCHUTZ



Unsere Zukunft ist in Not!

KINDERARMUT IN DEUTSCHLAND

Fast jedes sechste Kind lebt in einer Familie, die mit weniger als der Hälfte des Durchschnittseinkommens auskommen muss.

Die aktuelle OECD-Studie gibt ein ernüchterndes Bild. In Deutschland leben immer noch überdurchschnittlich viele Kinder in Armut. Bereits in der internationalen Vergleichsstudie von UNICEF „Zur Situation von Kindern in den Industriestaaten“ 2007 war Deutschland nur Mittelmaß.

Damit können wir uns nicht einfach abfinden – schließlich sind Kinder unsere Zukunft! SALEM arbeitet bereits seit 1957 in Deutschland dafür, Kinder und Jugendliche aus dem Teufelskreis von Armut und mangelnder Bildung herauszuholen. Helfen Sie uns dabei – unterstützen Sie unsere Kinder- und Jugenddörfer in Kovahl und Hönheim mit Ihrer Spende. Für eine bessere Zukunft in unserem Land.

Samuel Müller

„Wenn Du wüsstest ...“

NICHT NUR KINDER KÖNNEN AUF SALEM ZÄHLEN

Ja, die Arbeit in unseren SALEM-Dörfern ist manchmal schwer und sehr anstrengend.

Eine Mitarbeiterin sagte einmal zu mir: „Samuel, wenn Du wüsstest, wie viel unsägliches Leid diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Kindheit durchlebt haben, würdest du verstehen, warum die so sind. Und: Warum die uns brauchen!“

Da SALEM auch für die Zeit „danach“ eine offene Tür anbietet, kommt es

immer wieder vor, dass an diese Tür geklopft wird. So wie Eltern sich nicht nur solange um ihre Kinder kümmern, bis sie auf eigenen Füßen stehen, haben auch wir eine Pflicht für die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen übernommen, für sie in Notzeiten da zu sein.

SALEM ist eine Tür, die sich auch dann nicht verschließt, wenn Kinder großgeworden sind und auch als Erwachsene noch Hilfe brauchen.

Samuel Müller

Die neue Waschmaschine ist da!

Dank zahlreicher kleiner und größerer Spenden hat SALEM-Ecuador endlich das Geld für eine neue Waschmaschine. Nun kann diese die Arbeit aufnehmen und hoffentlich viele tausend Runden drehen. „Muchas gracias – vielen Dank, liebe Spender!“, sagen die Kinder.